

Thomas Eberhardt-Köster

Globalisierungskritik neu denken. Eine andere Welt ist noch immer möglich! Wie wir sie ändern müssen in Zeiten der großen (Un)Ordnung

VSA Verlag, Hamburg 2024

AttacBasis Text 60

88 Seiten, 8,50 Euro

ISBN 978-3-96488-200-4

Attac Deutschland hat im Herbst 2023 ein „aktualisiertes Positionspapier“ unter dem Titel „Globalisierungskritik neu denken“ beschlossen. Der Diskussionsprozess dahin war lang und holprig und so ist in weiten Teilen auch das Papier. Unter demselben Titel legt nun Thomas Eberhardt-Köster, Mitglied des Koordinierungskreises von Attac, einen Basistext vor, der nach eigenen Angaben „von der Debatte beeinflusst“ ist.

Wenn man davon ausgeht, dass die Basistexte die Aufgabe haben, Positionen von Attac kurz und leicht verständlich darzustellen, dann sollte sich die vorliegende Veröffentlichung eher an Menschen im Umfeld von Attac als an die eigenen Aktiven richten, denn die kennen ja schon das beschlossene Positionspapier. Dafür war es erforderlich, eine besser nachvollziehbare Ordnung in den Text zu bringen und eine alltagstauglich Sprache zu finden. Das ist dem Autor gelungen.

Nach einer kurzen Utopie beginnt er mit einem eigenen Kapitel „Was ist Globalisierung?“ Da geht es um den Begriff, die Triebkräfte, die Geschichte und Gewinner- und Verlierer*innen. In einer Aussicht auf die Zukunft der Globalisierung kommt der Autor zu der Einschätzung: „Re-Globalisierung statt De-Globalisierung scheint der Trend zu sein.“ (S. 25)

Im folgenden Kapitel werden dann die schon im Positionspapier abgehandelten Themenfelder zwar sehr kurz, aber doch halbwegs systematisch dargestellt. Dabei geht das Buch durchaus auch schon mal deutlich über das Papier hinaus, etwa wenn im Zusammenhang der Forderung nach Steuergerechtigkeit die Rolle des Staates erörtert wird oder wenn die Plattformökonomie ein eigenes Unterkapitel erhält. Auch das Ökologiekapitel benennt und bearbeitet Probleme, die das Positionspapier nicht kennt, wie die Kritik am Konzept des ökologischen Fußabdrucks oder die Betonung der Notwendigkeit einer öffentlichen, demokratischen Kontrolle der Investitionstätigkeit.

Wie das von Eberhardt-Köster im selben Zusammenhang erwähnte Prinzip der bedarfsorientierten Ökonomie (S. 49) zeigt, sind das allerdings alles keine neuen Positionen, sie und andere waren in der Attac-Debatte von Beginn an präsent, wenn auch nicht immer durch Ratschlagsbeschlüsse o. Ä. abgesichert. Immerhin greift das Buch eine Reihe solcher wichtigen Inhalte auf, im Papier war vieles davon unsichtbar gemacht worden.

So ist das Buch nicht nur eine Vermittlung aktueller Beschlusslagen von Attac in die interessierte Öffentlichkeit hinein, sondern in Teilen auch eine Erinnerung an einmal erreichte deutlich weitergehende Positionsbestimmungen des Netzwerks. Vieles aber fehlt auch hier, von der Autonomie der Migration über die soziale Frage als Kern aller Globalisierungskritik bis zum Verständnis des Konzepts Globaler Sozialer Rechte als aktive Aneignung von Rechten und Lebenschancen. Wie das Papier ist auch das Buch ein Ausdruck des aktuellen Zustands von Attac Deutschland: Man steht für vieles Richtige ein, sammelt das aber eher zusammen wie in einem Parteiprogramm, ohne dass es Anschluss an die avancierten Debatten zu den jeweiligen Themen gäbe.

Das ist ausdrücklich keine Kritik an Thomas Eberhardt-Köster, dessen Anliegen ja die Darstellung der Diskussion in Attac war und nicht die Rezeption darüber hinausgehender Debatten. Man sollte das Buch also durchaus lesen, aber es könnte nützlich sein, auch ältere Texte mal wieder

hervorzuholen und vor allem auch Debatten über Attac hinaus wahrzunehmen.